



Kommunikation am Humboldt-Gymnasium

1. Leitgedanke

Unsere schulische Kommunikation soll getragen sein von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. Ziel ist es, in einer konstruktiven, lösungsorientierten Gesprächskultur Missverständnisse zu vermeiden, die Zusammenarbeit zu stärken und alle Beteiligten gleichermaßen zu schützen.

2. Grundsätze guter Kommunikation

- **Der Ton macht die Musik** – in Mails und in Gesprächen wünschen wir uns einen respektvollen und sachlichen Stil.
- **Transparenz und Klarheit** – Anliegen, Erwartungen und Entscheidungen sollen nachvollziehbar formuliert sein.
- **Direkt, aber mit Augenmaß** – Probleme werden stets mit demjenigen besprochen, der sie unmittelbar betrifft.
- **Privatsphäre und Professionalität** – alle Beteiligten achten gegenseitig auf angemessene Kommunikationszeiten und -formen.
- **Schutz durch Struktur** – klare Kommunikationswege schützen vor Überforderung, enttäuschten Erwartungen und Missverständnissen.

3. Kommunikationswege und Zuständigkeiten

Anliegen	Erste Ansprechperson	Nächste Klärungsebene	Bemerkung
Fachliche oder methodische Fragen, Leistungsbewertung	Fachlehrer/in	Klassenleitung / Stufenkoordination	Persönliches Gespräch (nach vorheriger Terminabsprache) vor Mailverkehr bevorzugt
Soziale Konflikte, Klassenklima	Klassen- /Stufenleitung	Beratungslehrkraft / Stufenkoordination	ggf. Schulsozialarbeit einbeziehen
Grundsätzliche schulische Fragen	Elternvertretung / Schulleitung	–	Elternvertretung kann als vermittelnde Instanz fungieren
Beschwerden oder Konflikte	Betroffene Lehrkraft	Klassen- /Stufenleitung →	Erst wenn alle Vorstufen erfolglos

Anliegen	Erste Ansprechperson	Nächste Klärungsebene	Bemerkung
		Stufenkoordination → Schulleitung	waren, erfolgt der Gang zur Schulleitung

Wichtig:

Die Schulleitung greift erst ein, wenn die vorgeschalteten Gespräche keine Lösung erbracht haben. So bleibt die Kommunikation klar strukturiert und fair für alle Beteiligten.

4. Kommunikationsformen

- (bevorzugt) E-Mail: Für sachliche, kurze Informationen, Konzentration auf das Wesentliche. Keine emotionalen oder konfliktbeladenen Themen per Mail.
- Sprechstunden / Telefonate: Für Anliegen, die Erklärung oder Austausch erfordern.
- Persönliche Gespräche: Bei Konflikten oder sensiblen Themen stets erste Wahl.
- Die Übersicht der Sprechstunden ist auf der Homepage veröffentlicht, Terminabsprache per Mail.

5. Unterstützungsangebote

- Die Schulleitung stärkt Kolleginnen und Kollegen den Rücken, wenn Kommunikationssituationen herausfordernd werden oder vereinbarte Wege und Formen der Zusammenarbeit nicht eingehalten werden.
- Zu Dokumentationszwecken können Gespräche "bei Bedarf" protokolliert werden, die Protokolle sind auf Wunsch den Beteiligten zur Kenntnis zu geben.
- Begleitgespräche: In schwierigen Fällen kann eine Klassenleitung, Stufenkoordination oder Schulleitung bei Elterngesprächen zur Unterstützung anwesend sein.

6. Elternrolle und Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler

- Schülerinnen und Schüler sollen lernen, zunächst selbst Verantwortung zu übernehmen, bevor Eltern eingreifen.
- Eltern unterstützen diesen Prozess, indem sie ihre Kinder zur eigenständigen Klärung ermutigen.
- Lehrkräfte schaffen dazu einen Rahmen, in dem Schüleranliegen ernst genommen werden.

7. Kommunikationszeiten

- Lehrkräfte sind nicht rund um die Uhr erreichbar.
 - Rückmeldungen auf E-Mails erfolgen i. d. R. innerhalb von drei Werktagen.

- In der Regel keine Erwartung von Antworten in den Ferien oder am Wochenende.
- Grundsätzlich können alle an einer Kommunikation Beteiligten erwarten, dass ihre Anliegen innerhalb angemessener Zeit beantwortet werden.

8. Streitkultur und Lösungsorientierung

- Kritik darf und soll geäußert werden – sachlich, respektvoll, ohne Schuldzuweisungen.
- Ziel ist nicht die Schuldfrage, sondern eine gemeinsame Lösung.
- Wo Gesprächssituationen festgefahren sind, hilft Moderation durch Leitung oder Elternvertretung.

9. Gemeinsame Selbstverpflichtung

„Wir verpflichten uns, Konflikte am Humboldt-Gymnasium in gegenseitigem Respekt, über klare Kommunikationswege und mit dem Ziel konstruktiver Lösungen zu klären. Wir begegnen uns – Lehrkräfte, Eltern und Schüler – mit der Haltung, dass wir alle gemeinsam Verantwortung für eine gelungene Kommunikation tragen.“